

Mitgliedertreffen der MAG Feuerwehr in Wien 2013

Vom 9. Mai bis 12. Mai trafen sich 20 Sammlerfreunde, teils mit ihren Gattinnen, in Wien zum jährlichen Mitgliedertreffen. Einige von Ihnen nutzten die Gelegenheit für einen Kurzurlaub und reisten schon am Wochenbeginn an.



Unser Mitglied Karl Knott und seine Gattin hatten die Organisation übernommen und die Zimmer in einem gemütlichen Hotel am Stadtrand reserviert. Für jedes anreisende Mitglied lag im Hotel eine Mappe mit dem Programm, Stadtplan und Fahrscheinen für die öffentlichen Verkehrsmittel auf. Direkt von unserer Unterkunft aus konnte man mit der Straßenbahn und der U-Bahn direkt ins Stadtzentrum gelangen. Wien ist keine Stadt der Museen, sondern ein einziges Museum, sagen viele. Tatsächlich trägt die gesamte Innenstadt den Stempel des Weltkulturerbes. Die Sehenswürdigkeiten, bis auf wenige Ausnahmen, liegen eng beieinander und lassen sich am besten zu Fuß erkunden.

Nach dem Frühstück am Donnerstag wollten einige, schon eingetroffene Teilnehmer, den Wiener Zentralfriedhof besichtigen. Spontan erklärte sich unser Organisator und Sammlerfreund Karl Knott bereit die Führung zu gestalten.



Der Wiener Zentralfriedhof ist bei vielen ausländischen Besuchern zu einer Sehenswürdigkeit geworden. Es ist der zweitgrößte Friedhof in Europa (der Größte befindet sich in Hamburg). Drei Millionen Wiener haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Über 2000 Ehren-

und Prominentengräber sorgen dafür, dass der Zentralfriedhof, weit draußen an der Peripherie gelegen, auch ein beliebtes Ausflugsziel ist. Seine Fläche beträgt ungefähr die Größe der Innenstadt von Wien und eine eigene Autobusrundlinie befährt das Areal. Es befinden sich dort die Ehrengräber des Walzerkönigs Johann Strauss, Mozart, Beethoven, Robert Stolz und noch vielen weiteren Musikern und Persönlichkeiten. Im Ehrenhain liegen Schauspieler wie Theo Lingen, Hans Moser, Paul Hörbiger und das hauptsächlich von jungen Besuchern besuchte Grab von Falco. Auch wurde die im Mittelpunkt stehende Karl-Borromäus-Kirche (Luegerkirche) besichtigt, die einzige Kirche in der Stadt die im Besitz der Gemeinde Wien ist. Wir erfuhren viel Sehenswertes, das sonst in keinem Reiseführer vermerkt ist, und sahen auch die Gedenkstätte der Opfer vom Ringtheaterbrand.

Um 17:30 Uhr trafen wir uns im Lokal „Hopfen und Malz“, direkt neben dem Hotel gelegen, zum Begrüßungsabend, wo inzwischen alle Sammlerfreunde sich eingefunden hatten. Der 1. Vorsitzende

der MAG, Roland Hüttig, begrüßte die Anwesenden und dankte Karl Knott für die Organisation. Beim gemütlichen Abendessen verging die Zeit wie immer zu schnell.



Am Freitagvormittag fahren wir alle gemeinsam mit der S- und U-Bahn in die Innenstadt. Vom Stephansplatz ging es über den Graben, vorbei an der Pestsäule zum Kohlmarkt mit den exklusiven Geschäften und der berühmten Konditorei Demel zum Michaelerplatz, wo sich die Ausgrabungen vom römischen Wien befinden, durch das imposante Riesenportal mit der Kuppel in die Hofburg, wo bis 1918 die Habsburger residierten. Hier befinden sich auch die Kaiserappartements. Am

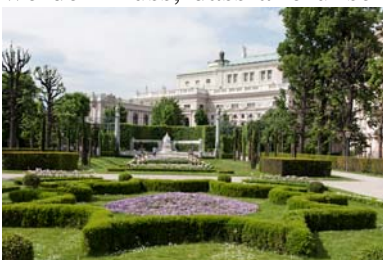
Heldenplatz angekommen zeigte uns unser „Wien-Kenner“ (da er auch hier geboren ist) die Reiterdenkmäler von Prinz Eugen und Erzherzog Karl, das Bundeskanzleramt und den Sitz des österr. Bundespräsidenten.



Die Zeit drängte und wir gingen gemeinsam zum Josefsplatz zur Winterreitschule, die sich neben den Redoutensälen befindet, um in der Spanischen Hofreitschule die Morgenarbeit der Lipizzaner zu bewundern. Nach der Vorführung war eine kleine Stärkung im Lipizzanerkaffee angesagt. Einige erkundeten die Stadt weiter auf eigenen Wegen.



Unsere Truppe ging weiter, vorbei an den Stallungen der Hofreitschule, zurück zum Stephansplatz und in den Dom. Leider fand dort gerade ein Gottesdienst statt (wobei an dieser Stelle gesagt werden muss, dass alle unsere Mitglieder sicher zu einer anderen Zeit den Dom besichtigten) und



weiter über die Kärntnerstrasse zur Staatsoper, dem Hotel Sacher, vorbei an der Albertina (einer der berühmtesten Ausstellungshallen) in den Burggarten. Sodann über den Burgring, vorbei am äußeren

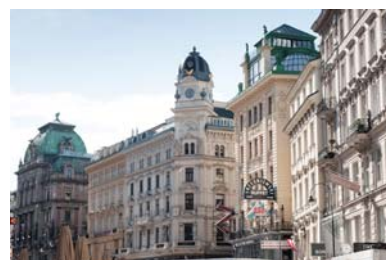
Burgtor, wo gegenüber das Denkmal von Maria Theresia (sie war nur die Frau des Kaisers und wollte nie selbst zur Kaiserin gekrönt werden) steht, umrahmt vom Kunst- und Naturhistorischen Museum. Danach spazierten wir in den Volksgarten mit dem Sisi-Denkmal zum Burgtheater, wo vis a vis das Wiener Rathaus steht und weiter in die Innenstadt zum Platz und Hof der Feuerwehrrentrale. Leider drängte die Zeit und wir fuhren zurück zum Hotel und zum vorbestellten Abendessen.



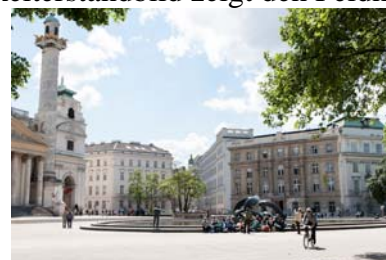
Am Abend trafen sich dann die Sammlerfreunde im Separee unseres Hotels zum Fachsimpeln und Markentausch. Von unserem Sammlerfreund Karl Knott war extra eine eigene personalisierte Marke zum Treffen aufgelegt worden, welche auch schnell ausverkauft war. Wilfried Krüger hatte eine ebenfalls zum Anlass passende Postkarte mitgebracht.



Am Samstag nach dem gemeinsamen Frühstück stand pünktlich um 09:30 Uhr ein Bus (nur für uns) vor dem Hotel und wir machten eine Rundfahrt unter dem Motto: „Das historische und moderne Wien“. In Richtung Innenstadt ging es über den Rennweg (dies ist die ehemalige Verbindung vom römischen Vindobona [gehörte zur Provinz Pannonia 1. Jh. n.Cr.] nach Carnuntum [region. Verwaltungszentrum], wo heute eine römische Siedlung und Bauten aus dieser Zeit zu besichtigen sind) vorbei am unteren Belvedere (Sommersitz von Prinz Eugen) zum Schwarzenbergplatz mit dem Hochstrahlbrunnen der zur Fertigstellung der 1. Wiener Hoch-quellenwasserleitung errichtet wurde. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg wurde von der roten Armee dahinter ein Heldendenkmal gebaut.



Das Haus der Industrie war in der Besatzungszeit der Sitz des alliierten Rates und das Reiterstandbild zeigt den Feldherrn Karl Schwarzenberg (Sieger bei der Völkerschlacht in Leipzig).



Weiter ging es auf die Ringstraße, wo anstelle der ehemaligen Stadtmauer und den davorliegenden Wiesen mit freiem Schussfeld (den Glacis) Kaiser Franz Josef I. von 1857 bis 1865 diese Prachtstraße anlegen ließ. Entlang der Straße entstanden in Folge Prunkbauten der unterschiedlichsten Stilrichtungen. Die 4 km lange Ringstraße gilt heute als beispielhaftes

Gesamtkunstwerk. Baumeister wie Gottfried Semper, Heinrich Ferstl oder Theophil Hansen schufen antike, gotische und barocke Paläste; aber auch Bauten der Renaissance und sogar der Jugendstil passt sich schlüssig in das Gesamtkonzept. Vorbei am Hotel Imperial (wo heute die Staatsgäste bei Besuchen logieren) dem Hotel Bristol (war zur damaligen Zeit schon ein Luxushotel, da es einen elektrischen Aufzug hatte und im englischen Stil eingerichtet war) zur Staatsoper, dem Burggarten und der Hofburg mit dem Burgtor. An der linken Seite die Museen und das Maria Theresien-



Denkmal, dem Parlament gegenüber der Volksgarten der erst 1919 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Weiter das Burgtheater, es war das frühere Hof- und Nationaltheater, erbaut in italienischer Hochrenaissance, zur rechten die Wiener Universität welcher gegenüber noch ein Stück der alten Stadtmauer zu sehen ist. Die Votivkirche und dem Polizeipräsidium, an deren Stelle früher das abgebrannte Ringtheater stand. Vorbei an der Börse zum Donaukanal. An diesem entlang führen wir bis zur Urania mit der berühmten Sternwarte und in Richtung Praterstern zum Volkspriater mit dem Riesenrad.



Weiter in Richtung Donauström, einem der wichtigen Wasserwege in Europa (leider war sie an diesem Tag nicht blau). Wir überquerten die Donau und kamen zum Donaupark mit dem Donauturm. Dieser war mit 252m bis 2013 das höchste Bauwerk. Heute wird es von einem modernen, neu errichteten Hotel und Wohnbau, überragt. Der Donaupark wurde 1964 zur WIG (Wiener Intern. Gartenschau) auf einer ehemaligen Müllhalde errichtet. Weiter ging es zurück auf die Ringstraße, vorbei am Stadtpark mit dem Johann Strauss-Denkmal zum Schwarzenbergplatz.



Dort angekommen stiegen einige Besucher (hauptsächlich unsere Begleitpersonen) aus, um die Stadt unter sachkundiger Führung von Frau Knott auf eigenen Wegen weiter zu besichtigen. Die Vorstandsmitglieder fuhren zurück ins Hotel, um die Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die Gattin des Organisationsführers führte die Damen zuerst auf allgemeinen Wunsch in ein altes Wiener Kaffeehaus, dem Cafe Schwarzenberg im Palais Zeppetzauer. Gestärkt ging es zu Fuß weiter, vorbei am Musikvereinsaal (bekannt durch das Neujahrskonzert) zum Karlsplatz und zur Karlskirche. Besichtigt wurden dann noch die beiden von Otto Wagner erbauten Stadtbahnpavillons und das Künstlerhaus. Es ging weiter unterirdisch durch die Passage in Richtung Kärntnerstraße in die Innenstadt, wo wetterbedingt im Lokal „Zur Wienerin“ ein Zwischenstopp zur Stärkung eingelegt wurde.

Während dieser Zeit wurde die Hauptversammlung von den Mitgliedern abgehalten. Pünktlich um 18:00 Uhr kam die Damenrunde im Lokal an und es wurde zu Abend gegessen.



Zur Überraschung aller Teilnehmer hatte unser Sammlermitglied und Organisator Karl Knott zwei Musiker eingeladen, die uns mit Wienerliedern und Geschichten unterhielten.



Die Zeit verging viel zu schnell, denn am nächsten Tag waren für die meisten Teilnehmer der Tag des Abschieds von Wien und die Heimreise geplant. Nach dem Frühstück verabschiedeten sich die meisten schon mit dem Gedanken an ein Wiedersehen im nächsten Jahr und dankten den Organisatoren-Team für die reibungslose Tagung in dieser schönen Stadt Wien.

An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Teilnehmer unserem Hauptorganisatoren-Ehepaar Frau Helga und Sammlerfreund Karl Knott herzlich für Ihre Bemühungen, uns Ihre Stadt näher zu bringen, bedanken. Sie haben ganz einfach und wie selbstverständlich mehr getan, als nur Gastgeber zu sein.

Persönlich danke ich unserem Sammlerfreund Karl Knott für die freundliche Unterstützung beim Schreiben dieses Berichtes.

Günter Kobel